

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creutzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 104.

Halle, Donnerstag den 6. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1841.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdinsten geruht, den seitherigen Medizinal-Assessor und Kreis-Physikus Dr. Koch in Neuhaldensleben zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der Regierung zu Merseburg zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind nach Weimar abgereist.

Der Geheime Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, von Küster, ist aus Schlessien hier angekommen.

Der Großherzogl. Sachsen-Weimarische Ober-Schenk, Freiherr Bixthum von Egersberg, ist von hier nach Weimar abgereist.

Berlin, d. 30. April. Heute Nachmittag hat Jakob Grimm seine Vorlesungen über Alterthümer des deutschen Rechts eröffnet. Einige Zeit schon vor der angesetzten Stunde waren alle Plätze des geräumigen Auditoriums sowie die Gänge desselben mit Zuhörern besetzt, so daß ein Umzug nach dem größten Hörsaal der Universität unumgänglich nothwendig war. In diesem Raume, der wohl 600 Personen umfassen mochte, wurde J. Grimm gleich bei seinem Eintritt enthusiastisch mit einem donnernden, lange anhaltenden Vivat empfangen. Sichtlich gerührt dankte der verehrte Mann mit wenigen Worten, in welchen er aussprach, daß diese ihn tief ergreifende Theilnahme wohl weniger ihm als den über ihn ergangenen Schicksalen gelte, diese hätten ihn aber nie gebeugt, sondern vielmehr erhoben, zumal sie ihn ja auch hierher geführt hätten. Hierauf ging er in einer allgemeinen Einleitung zu einem Programm dieser, sowie überhaupt seiner Vorlesungen über, indem er den Standpunkt angab, von welchem er seine Betrachtungen anstelle. Unter Andern bekannte er, daß er die historische und philosophische Rechtsschule gleich werthschätze und aus beiden gern Belehrung annehme, ferner verbreitete er sich auch kurz über den Beruf unserer Zeit zur Gesetzgebung, verglich das römische mit dem deutschen Rechte und gab dann zur bessern Erläuterung des Einflusses, der auf seine Ansichten geübt worden, einen kurzen Abriss seines

Lebens, wobei er bemerkte, daß er die Rechte zu einer Zeit studirt, wo „ein eintöniges Grau“ der Schmach und Erniedrigung über das Vaterland gebreitet war, eine Zeit, die er nicht wieder erleben möchte und die von den Zuhörern, da diese sie nicht erlebt, auch nicht begriffen werden könne; auch gegenwärtig zögen noch mitunter „Wetterwolken“ an dem vaterländischen Horizont auf, die aber hinter sich die reine, heitere Luft, die sie mit sich bringen, hindurchblicken lassen. Mit Angabe des Plans und der Methode schloß diese erste Vorlesung, während welcher J. Grimm überhaupt sichtbar befangen und bewegt blieb, so daß er zuweilen auf einige Minuten seinen Vortrag unterbrechen mußte.

Koblenz, d. 28. April. Hr. Dr. Augusti, Konsistorialrath und Professor der Theologie an der Universität zu Bonn, ist heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr dahier plötzlich verschieden. Der Verewigte, der gestern zur Prüfung evangelischer Theologen hier eingetroffen war, erkrankte in der verfloffenen Nacht. Seine Gattin, die sogleich hiervon benachrichtigt wurde, eilte mit Extrapost von Bonn hierher, fand aber zu ihrem unsäglichen Schmerz ihren Gatten nicht mehr am Leben. Ein Schiff, das heute Abend von hier abgegangen, hat die Leiche nebst der trauernden Gattin nach Bonn zurückgeführt.

Koblenz, d. 1. Mai. Des Königs Majestät haben zu befehlen geruht, daß der sechste rheinische Provinzial-Landtag am 23. Mai e. eröffnet werde. Zum Landtags-Marschall haben Allerhöchstdieselben des Hrn. Fürsten zu Solms-Hohenzolms-Lich Durchlaucht, zu dessen Stellvertreter den Hrn. Grafen Trips und zu Allerhöchsthrem Kommissarius den Unterzeichneten allergnädigst ernannt.

Koblenz, den 30. April 1841.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz,  
gez. v. Bodelschwingh.

Köln, d. 28. April. Das hochwürdigste Domkapitel hat an die Stelle des verstorbenen Dr. Hüsgen den Hrn. Domkapitular Dr. Müller zum Administrator der Erzdiocese gewählt. Diese Wahl wird von den höchsten Kirchen- und Staatsobern um so gewisser bestätigt werden, da sie einen Mann getroffen, welcher das allgemeine Vertrauen der Diocese besitzt und als ergrauter Diener der Kirche insonderheit der Liebe des Volkes in hohem Grade sich zu erfreuen hat.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 27. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist am 24. d. M. Abends in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen.

Der Fürst Karl von Liechtenstein, beauftragt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin die Glückwünsche seines Monarchen zu der Vermählung des Großfürsten Thronfolgers zu überbringen, ist in der vorigen Woche hier angekommen.

## Frankreich.

Paris, d. 29. April. Die Behörde fährt fort, auf der Huth zu sein. Käalich ist ein Bataillon jedes Regiments der Pariser Garnison in den Kasernen konfignirt. Die Posten sind verdoppelt und die Patrouillen der Municipalgarde und der Linientruppen sind in allen Quartieren sehr zahlreich. Diese Vorberreitungen fangen bereits an, einige Unruhe in der Bevölkerung zu erregen. Sie scheinen indeß keinen anderen Grund zu haben, als den Duvrierekoalitionen Einhalt zu thun, die von Neuem beginnen. Es ist wahr, daß gestern Abend unerwarteter Lärm in der Rue Transnonain stattfand, aber er schien keinen politischen Charakter zu haben. Was sich zugetragen, ist in Kurzem folgendes: Am Abend des 27. gerieth ein junger Mann mit Freudenmädchen und Individuen, die sich dieser annahmen, an einander. Man fiel über ihn mit Faust- und Stockschlägen her und richtete ihn übel zu. Dem jungen Manne gelang es endlich, zu entkommen. Er erzählte seinen Freunden, was ihm begegnet, und in Folge dessen begab sich ein Haufen, von ungefähr 15 Individuen, in die Rue Transnonain und es entstand ein neues Handgemenge, das mit mehreren Verhaftungen endete. Gestern Abend, am 28. April, unternahmen fünfzig Individuen einen neuen Versuch und eine förmliche Schlacht fand in der Rue Transnonain statt. Die Municipalgarde zu Fuß und zu Pferde begab sich nach dem Kampfplatze, und man war genöthigt, Feuer auf die jungen Leute und ihre Gegner zu geben. Man behauptet sogar, auf die bewaffnete Macht sei ein Pistolenschuß gefeuert worden. Die Zusammenrottirungen sind erst 11 $\frac{1}{2}$  Uhr auseinander gegangen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 26. April. Als sich in der heutigen Sitzung des Unterhauses das Haus auf den Antrag des Lord Morpeth, Sekretairs für Irland, in den Ausschuß über die irländische Wähler-Registrierungs-Bill verwandelt hatte, erhob sich Lord Howick, um gleich zur ersten Klausel ein Amendement zu beantragen. Lord Morpeth widersetzte sich dem Amendement des Lord Howick, weil er dessen Vorschläge für durchaus illusorisch hielt, wenn sie auch, wie er überzeugt sei, von ihm redlich gemeint worden; sie würden, glaubte der Minister, die Wählerschaft in Irland nur noch mehr vermindern, statt sie zu vermehren. Daß übrigens die Minister zur Nachgiebigkeit geneigt seien, fügte er hinzu, hätten sie wohl bisher in dieser Maßregel zur Genüge gezeigt. In ähnlicher Weise sprach sich Lord J. Russell aus. Sir R. Peel und Lord Stanley unterstützten dagegen das Princip des Amendements, die Ermittlung des reinen Gewinns von einem gepachteten Grundstücke, ohne den einzelnen Vorschlägen des Antragstellers beipflichten zu wollen. O'Connell erklärte sich natürlich mit großer Leidenschaftlichkeit gegen jede Beschränkung des ursprünglichen ministeriellen Vorschlages. Bei der Abstimmung ergaben sich 291 für und nur 270 gegen das Amendement, so daß dasselbe mit einer Majorität von 21 Stimmen angenommen wurde. Großer Beifall von den Tory-Bänken folgte diesem Resultat, und Oberst Sib-

thorp war gleich wieder bei der Hand, die Minister indirekt zur Resignation aufzufordern; diese erklärten aber einstweilen nur, daß sie die Fortsetzung der Ausschuß-Verhandlungen bis Mittwoch aussetzen und dann dem Hause ihre weiteren Beschlüsse hinsichtlich der vorliegenden Maßregel mittheilen wollten.

London, d. 27. April. Prinz Albrecht wurde gestern in Buckingham-Palast mit den Insignien des ihm von der Königin von Spanien verliehenen Ordens des goldenen Bliekes bekleidet. Der Herzog von Wellington, als Grand von Spanien und Ritter des goldenen Bliekes, war dazu außersehen, Sr. Königl. Hoheit die Insignien dieses Ordens anzulegen. Die Ceremonie fand in Gegenwart Lord Palmerston's, des Generals Alava, als spanischen Gesandten, und mehreren Hofbeamten statt.

London, d. 27. April. Die französische Regierung hat eine Fregatte und eine Korvette nach China expedirt, um die Eröffnung direkter Verbindungen mit dem Hof von Peking auf demselben Fuß, auf welchem die den Engländern versprochenen stehen, zu verlangen. — Man kann annehmen, daß die englich-chinesische Differenz binnen Kurzem eine moralische Revolution in China veranlassen wird: bestehet Frankreich darauf, in direkte Verbindungen mit China zu treten, so werden die vereinigten Staaten dergleichen thun, und ihr Beispiel wird von allen Mächten befolgt werden, die mit dem himmlischen Reich Handel treiben.

Der Globe sagt: Das Resultat des Votums des Unterhauses in der gestrigen Sitzung hat keine Schwankung in den Courfen veranlaßt. Man denkt nicht daran, daß das Ministerium sich wegen dieser Angelegenheit zurückziehen werde. Viele gemäßigte Politiker betrachten das Howick'sche Amendement als eine Verbesserung der Bill. (In der That muß man eingestehen, daß das Amendement Lord Howick's von keinem Parteigeiste eingegeben worden war. Der Zweck desselben war der, den Werth des Eigenthums durch Schätzung der Abgaben für die Armentage darzuthun, und, statt von dem Wähler die Darthung eines Grundzinses von 10 Pfd. St. über seinen persönlichen Antheil an der Armentage zu verlangen, solle man 5 Pfd. Sterl. annehmen. Solcherweise wollte Lord Howick die Parteien vermitteln und eine Frage ordnen helfen, die ohne die Nationalinteressen und selbst die Sicherheit des Reichs zu gefährden, nicht unentschieden bleiben dürfe.)

## Italien.

Rom, d. 17. April. Die Oberd. Zeit. berichtet: Die seit einiger Zeit in Umlauf gesetzten Gerüchte von einem dem Abschluß nahen Arrangement mit Dom Miguel, wonach derselbe sich mit der portugiesischen Regierung abzufinden geneigt wäre, sind, wie man aus guter Quelle vernimmt, gänzlich unbegründet. Auch ist, wie sich mit Bestimmtheit ergeben hat, keinerlei Aussicht auf derartige Beilegung vorhanden, obwohl sich verschiedene Mächte um die Sache verwendet haben mögen.

## Bermischtes.

— München, d. 28. April. Gestern Abend sah man auf der hiesigen Eisenbahn einen vierräderigen Wagen ohne Lokomotive mit vier oder fünf Personen bei frischem Ostwinde mit aufgespannten Segeln nach Augsburg zu fahren. Der Wagen schien eine Draisine zu sein, und sich der Kraft des Windes nur gelegentlich neben der mechanischen zu bedienen.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Johanna, geb. Wolff, von einem gesunden Knaben beehre mich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 4. Mai 1841.

Georg Schmidt.

### Todesanzeige.

Heute Nachmittag um 2 Uhr endete nach einem 10wöchentlichen schmerzlichen Krankenlager an der Wasserfucht, der hiesige Kaufmann und Tapetenfabrikant Herr Johann Hartwigs in einem Alter von 44 Jahren sein thätiges Leben.

Ich widme diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen anstatt besonderer Meldung.

Halle, den 3. Mai 1841.

J. F. W. Wiebe.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Landwehr-Kavallerie-Pferde, welche der Saalkreis zur diesjährigen Landwehr-Uebung zu stellen hat, sollen, wie in den früheren Jahren, von den Pferdebessizern im Saalkreise gemiethet werden.

Alle diejenigen, welche dem Kreise geeignete Pferde zu stellen Willens sind, fordern ich hiernach auf, sich mit denselben am 12. Mai d. J., früh 6 Uhr, in Weidensee einzufinden, woselbst die Pferde der Kommission vorgestellt werden sollen.

Bei Miethung der Pferde kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

- 1) Jeder, der seine Pferde vorzustellen wünscht, hat sich sofort nach seinem Eintreffen in Weidensee bei mir zu melden, damit die Pferde in meine Liste eingetragen werden können. Nach der Nummer der Eintragung in diese Liste werden die Pferde dem kommandirten Offizier vorgestellt.
- 2) Die vom Offizier für brauchbar befundenen Pferde werden durch eine aus drei Sachverständigen bestehende Kommission taxirt.
- 3) Den Besitzern der Pferde, welche zur Uebung gemiethet werden, wird hierüber sogleich eine Bescheinigung ertheilt, nach welcher sie die Pferde am 23. Mai d. J., früh 7 Uhr, am grünen Hofe vor Halle mit einem Halfter und mit 4 neuen leichten Reiteisen ohne Griffe versehen, abzuliefern haben.
- 4) Den Besitzern der Pferde, welche zwar brauchbar zum Dienst befunden worden sind, aber wegen vorhandener Uebersahl nicht genommen werden konnten, wird

dies bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß, wenn wegen Mangel an Pferden in anderen Kreisen auf ihre Pferde zurückgegangen werden sollte, ihnen dies sogleich eröffnet werden würde.

- 5) Die Zurückgabe der Pferde erfolgt, wenn nichts Anderes bestimmt wird, am 6. Juni, früh 6 Uhr, am grünen Hofe, um welche Zeit sich die Eigenthümer persönlich einzufinden haben, um ihre Pferde wieder in Empfang zu nehmen.
- 6) Fällt ein Pferd während der Uebung, so erhält der Eigenthümer den vollen, nach Nr. 2. festgestellten Taxpreis und außerdem die Miethschädigung für die ganze Uebungszeit.
- 7) Behauptet Jemand, daß sein Pferd bei der Uebung Schaden gelitten habe, so hat derselbe dies sogleich bei der Uebergabe anzuzeigen, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Anspruch wird alsdann in Ermangelung gütlicher Einigung von zwei Thierärzten untersucht, und die Entschädigung nach dem Gutachten gewährt.
- 8) Der Miethspreis für jedes Pferd beträgt täglich 1 Thlr. 5 Sgr. für die ganze Uebungszeit, einschließlich des Taxges der Ablieferung und der Zurückgabe.
- 9) Sollte ein Pferd in der Zeit vom 12. Mai bis zum 23. Mai einen Fehler erhalten, dergestalt, daß dasselbe nicht eingestellt werden könnte, so muß der Eigenthümer sich dies gefallen lassen.

Landwehr-Kavalleristen, welche eigene Pferde bei der Uebung zu reiten wünschen, soll dies zwar gestattet sein, und ihnen der Miethspreis von 1 Thlr. 5 Sgr. für ihr Pferd gezahlt werden. Dieselben haben in diesem Falle ihre Pferde am 12. Mai gleichfalls zu stellen, und durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen, daß die Pferde ihnen eigenthümlich gehören. Wer ein solches Attest nicht beibringt, hat keinen Anspruch darauf, daß das von ihm vorgeführte Pferd als sein eigenes Pferd angenommen und angesehen werde.

Halle, den 18. April 1841.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassow.

### Edictal-Citation.

Der am 22. Julius 1770 dahier geborene Candidat der Theologie August Ulrich Reichhelm, ein Sohn des weiland Pastors Johann Friedrich Reichhelm hieselbst, hat sich, angeblich im Jahre 1809, von hier entfernt, ohne, soviel bekannt, seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, und muthmaßlich seinen Tod im Wasser gefunden.

Aus diesem Grunde, und weil die Aufhebung eines, von dem Licentiaten Carl Heinrich Reichhelm zu Halle, mit-

test dessen, am 28. Julius 1724 publicirten Testaments, errichteten Familien-Fideicommisses beantragt wurde, ist im Jahre 1816 über den Candidaten der Theologie August Ulrich Reichhelm eine cura absentis angeordnet, und das selbigem aus jener Stiftung zugefallene Vermögen unter solcher Curatel bislang verwaltet worden.

Wenn indeß der Candidat der Theologie August Ulrich Reichhelm sein 70. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat, oder doch zurückgelegt haben würde, so wird nunmehr, auch auf den Antrag des dormaligen Curators, Advocaten Hardeck hieselbst, der besagte Candidat Reichhelm hiedurch vorgeladen, sich spätestens in dem, vor dem unterzeichneten Gerichte auf den

16. Novbr. d. J. Morgens 10 Uhr, angelegten Termine so gewiß persönlich zu stellen, oder doch von seinem Leben und Aufenthalte auf eine glaubhafte Weise Nachricht zu geben, als widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen denen, welchen es gebührt, ausgeantwortet werden wird.

Zugleich werden alle diejenigen, welche, im Falle der Todeserklärung des ic. Reichhelm, als Erben oder aus irgend einem anderen Grunde, an das Vermögen desselben Ansprüche machen zu können vermeinen, hiedurch vorgeladen, in dem auf den 16. Novbr. d. J. anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche gehörig anzumelden und nachzuweisen, indem sie widrigenfalls damit gänzlich ausgeschlossen werden würden.

Uebrigens wird bemerkt, daß der, über die Aufhebung des oberwähnten Familien-Fideicommisses, oder der Familienstiftung zwischen dem früheren Curator des Candidaten Reichhelm und dem Oekonomem Carl August Reichhelm, damals zu Althaus Leigkau, im Jahre 1817 errichtete Vertrag, auch die Bestimmung enthält, daß der dem Candidaten Reichhelm zugefallene Theil des Vermögens jener Stiftung, für den Fall, daß der Tod desselben festgestellt werden wird, jedoch vorbehaltlich der vorzüglichen Ansprüche seiner etwaigen Descendenz oder sonstigen Erben dem gedachten Oekonomem Reichhelm ausgeantwortet werden soll, und deshalb in dem obangefekten Termine insbesondere auch die etwaigen Einwendungen gegen den angesprochenen Vertrag, dessen fernerer Inhalt dahier nicht mitgetheilt werden kann, welcher aber den dabei Betheiligten, auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden wird, und namentlich gegen die Ausführung jener hervorgehobenen Bestimmung desselben von Seiten der dazu Berechtigten, bei Vermeidung der Präclusion mit solchen Einwendungen vorzutragen sind.

Decretum Hildesheim, d. 27. Jan. 1841.

Das Stadtgericht.  
Cludius.

Eine sehr große Auswahl in neuen Façons von Puh- und Schnurenhüten, Stalien. und Weisstrohhüten, Puh- und Negligée-Häubchen, Kragen so wie alle in dieses Fach schlagende Artikel sind wieder vorrätig bei  
**E. Schuffenhauer,**  
 große Ulrichstraße.

Die obere Wohnung mit Balcon in meinem Hause an der Eisenbahn, welche zum Familienlogis bequem und elegant eingerichtet wird, kann nach beendigtem Bau im Juli in Augenschein genommen, und vom 1. August d. J. vermietet werden.  
 Heinrich Bernheim.

Durch directe Zusendungen und vortheilhafte Einkäufe auf der Leipziger Messe ist mein  
**Optisches-, Galanterie-, Porzellan-, Krystall- und Kurzwaaren-Lager**  
 aufs vollständigste assortirt, und erlaube mir solches einem geehrten Publikum unter Zusage der möglichst billigsten Preise zu empfehlen.  
 Halle, den 2. Mai 1841.

**Franz Vaccani,**  
 am Markt neben der Tuchhandlung der Herren Gebrüder Bahner.

**Ernst Seiberlich,**  
 Petersstraße No. 45/36. in Leipzig

empfehle zu gegenwärtiger Jubilate-Messe fein wohl assortirtes Lager in Stoffen zu Herrenröcken, Piqué, seidenen und Valencia-Westen, ostindischen Taschentüchern, Mousselin de Laine, Kleidern, französischen und wiener Umschlagetüchern und vielen andern wollenen, baumwollenen und seidenen Artikeln zu bekannt billigen Preisen.

Hierdurch beehre ich mich, einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein neu etablirtes

**Posamentirer- und Kurze-Waaren-Geschäft,**

Leipzigerstraße neben dem Eingang zur alten Post,

eröffnen werde, und daß mein stetes Bestreben dahin gerichtet sein wird, durch vollständige Auswahl in allen Artikeln, so wie durch möglichst billigste Preise, bei reeller und freundlicher Bedienung, den Wünschen der mich Beehrten zu entsprechen.

Aufträge im Posamentirerfach werden gut und billig ausgeführt.  
 Halle, den 6. Mai 1841.

**Albert Hensel.**

Auf ein Rittergut in hiesiger Umgegend wird eine Wirthschafterin gesucht, welche sowohl in der Oekonomie-Wirthschaft erfahren, als auch in der feinem Küche bewandert ist und über ihren moralischen Wandel gültige Zeugnisse beibringen kann. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Auf dem Rittergute Groß-Gestewitz bei Naumburg, kann von Johanni d. J. an ein Lehrling placirt werden. Nähere Auskunft über die Bedingungen wird auf dem Gute selbst oder durch Herrn Couter in der Stadt Zürich zu Halle ertheilt.

Ein starker einspänniger Leiterwagen ist zu verkaufen oder gegen einen ganz leicht gebauten zu vertauschen  
 Leipzigerstraße No. 286.

Die Sächsische Fluß-Affekuranz-Compagnie gewährt auf die im Jahre 1840 versicherten Waaren, als Rückvergütung der gezahlten Prämie,

33 1/2 pCt., welche von heute ab, längstens bis zum 31. Decbr. d. J., für die hier angemeldeten Versicherungen, von mir zu erheben sind.  
 Halle, den 28. April 1841.

E. C. K. Krüger,  
 Agent der Sächsischen Fluß-Affekuranz-Compagnie.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Oekonomie zu erlernen, wünscht gegen anständiges Honorar ein baldiges Unterkommen. Näheres bei dem Kaufmann Herrn Karl Schmidt in Halle auf dem Neumarkt, Geiststraße 1253.

Sonntag den 9. Mai wird großes Concert vom Musikchor des 32. Regts. in meinem Garten aufgeführt werden, worauf ich ein kunstliebendes Publikum der schönen Musik besonders aufmerksam mache.

E. Hennig, Rathskellerwirth in Zörbig.

Fette Röhre, wobei eine sehr schwere, und ein Pöfchen speckfette Hammel, stehen zum Verkauf auf dem Schieferhofe bei Querfurth.

Auf dem Rittergute Pressch, zwischen Naumburg und Weiskensels, stehen 4 Stück sehr starke neumilchende Röhre zu verkaufen.

Beilage.



Donnerstag, den 6. Mai 1841.

## Deutschland.

Merseburg, den 30. April.

(Offizielle Artikel.)

In der 23ten Plenarsitzung am 16. April wurde der Vortrag über die Königl. Proposition wegen Errichtung von Ober-Appellations-Gerichten für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen und Westphalen fortgesetzt. Der Herr Referent las das Gutachten des Ausschusses über diesen Gegenstand vor, mit dem sich die Versammlung dahin einverstanden erklärte:

„daß die Errichtung eines Ober-Appellations-Gerichts für die Provinz aus den vom Ausschuss angeführten Gründen wünschenswerth, und daß die Ueberweisung aller appellablen Sachen an ein Ober-Appellations-Gericht zu beantragen sei.“

Dagegen wurde dasselbe in Bezug auf die den Mitgliedern eines solchen Gerichts zu gewährende gehaltliche Stellung deshalb abgelehnt, weil man theils Sr. Majestät dem Könige hierin nicht vorgehen, theils im Allgemeinen von der Angemessenheit der bisherigen Dienstgehälter und von einer gleichmäßigen Bestimmung für die künftigen überzeugt zu sein glaubte.

Der Schluß-Antrag des Ausschuss-Gutachtens: die Errichtung des Ober-Appellationsgerichts in einer Stadt, worin keine andre Oberbehörde ihren Sitz hat, ward zwar angefochten, indem angeführt wurde, daß sich in einer solchen Stadt viel Einrichtungen zum Behuf eines Appellationsgerichts, als Bibliothek, Lokalien, Unteroffizianten u. dergl. fänden; bei erfolgter Abstimmung ward indeß der fragliche Antrag mit 49 gegen 19 Stimmen genehmigt. Hierauf ward die Fortsetzung einer Petitionschrift vorgetragen, mit der die Versammlung sich einverstanden erklärte. — Es ward beantragt, an die in dieser Schrift enthaltenen Vorschläge zu Verbesserung einzelner Dispositionen der allgemeinen Gerichts-Ordnung auch den: wegen Aufhebung des Verbots des Verkaufs noch nicht eingeernteter Früchte, anzuschließen zu dürfen.

Im Betracht, daß dieser Vorschlag erst aus den stattgehabten Verhandlungen hervorgegangen, mithin die Petition nicht zu den verspäteten gehöre, und in Berücksichtigung der Wichtigkeit des Gegenstandes, indem die bisherige Disposition Theil I. Tit. 29. §. 13. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sich in der Praxis für Gläubiger und Schuldner gleich nachtheilig befunden hat, genehmigte die Versammlung den Antrag: um Aufhebung oder Modifikation der fraglichen Gesetzstelle, wie solcher auch mit einem passenden Zusatz vorgelegt wurde.

Nun referirte ein Mitglied über zwei von den Magisträten und Stadtvorordneten von Magdeburg und Halle gestellte Anträge auf Verwendung des Landtags:

für Allerhöchste Aufhebung einiger gesetzlichen Beschränkungen bei der Wählbarkeit städtischer Abgeordneter und der Bestimmung wegen Führung des Directorii der Ausschüsse auf den Landtagen. Der Referent legte dar, daß diese Anträge auf 7 Punkte hinausliefen, nämlich:

- 1) auf den, den als Bedingung der Wählbarkeit vorgeschriebenen 10jährigen Besitz für städtische Abgeordnete zu mindern; wobei die Versammlung beschloß, daß, da beim lebhaften Geschäftsumtriebe in großen Städten der Häuser-Besitz öfters wechsele, an des Königs Majestät die unterthänigste Bitte zu richten: Einen nur 5jährigen Besitz als Bedingung der Wählbarkeit für die Städte huldreichst anzuordnen, indem man einen solchen für hinlänglich halte, um Schein-Geschäfte auszuschließen und die Probe: ob der Acquirent eines Grundstückes sich bei demselben behaupten könne, gemacht zu sehn. Folgende vier Anträge gehören der Stadt Magdeburg:
  - 2) daß den Magisträten, d. h. deren Mitgliedern, die Grundbesitzbedingung (§. 10. des Gesetzes vom 27. März 1824) erlassen werden möge. — Die Versammlung war dagegen einverstanden, daß, da der eigenthümliche Grundbesitz die Basis unserer ständischen Vertretung sei, eine solche Ausnahme nicht zu beantragen bleibe,
  - 3) daß auch Justizcommissarien und Aerzte, welche Bürger sind, wie Gewerbetreibende, für wählbar erklärt und deshalb die Bestimmungen im §. 4. der Verordnung vom 17ten Mai 1827 abgeändert werden möchten.

Es ward für die Wählbarkeit der Justiz-Commissarien angeführt: daß ihnen nicht nur vorzügliche Rechts- und Verfassungs-Kenntniß zuzutrauen sei, und daß sie dadurch, wie auch als geübte Arbeiter landtäglichen Versammlungen sehr nützlich werden würden, daß man daher nicht zu besorgen habe, Männer aus ihrer Mitte auf Landtagen erscheinen zu sehen, die sich nicht des öffentlichen Vertrauens erfreuten, da ihre offen daliegende Geschäftsführung den desfalligen Maßstab leicht an die Hand gäben. Hiergegen wurde erwidert, daß genug Männer von Verfassungs-Kenntniß und der Lage des Landes auf den Landtagen anwesend wären, und daß insbesondere die stets in bedeutender Zahl gewählten aktiven Magistrats-Mitglieder diesem Bedürfniß entsprechen möchten; daß auch das juridische Princip zu reichend repräsentirt er scheine, daß es jedoch bedenklich sei, die Zahl der Beamten auf Landtagen zu vermehren, besonders, wenn es auf Kosten der Repräsentation der eigentlichen Gewerbe geschehen solle, da dann das Interesse von diesen bei den Diskussionen der Gesetz-Entwürfe leicht unter dem Vorwalten des bloßen Rechts-Punktes leiden dürfe; daß endlich zu besorgen sei, die Zahl der Justizcommissarien auf Landtagen werde bei dem Einfluß — den sie unumgänglich auf einen großen Theil des Publikums hätten — das sie daher oft vorzugsweise wählen würde — zu überwiegend werden, wodurch die Verhandlungen leicht schwieriger und verwickelter werden möchten.

Bei erfolgter Abstimmung erklärte sich die Versammlung mit 59 Stimmen gegen 9 gegen die Beantragung der Erleichterung der Wahl von Justiz-Commissarien, wie nicht minder öffentlicher Beamten und Aerzte, die mit an Einstimmigkeit grenzender Stimmenmehrheit abgelehnt wurde, zumal man bei den letzteren annahm, daß die vorzüglicheren Aerzte nie ihre Praxis

auf so lange Zeit, als die Landtagsgeschäfte es erheischen, verlassen würden.

4) Der dritte von der Stadt Magdeburg allein ausgehende Antrag: daß die Wählbarkeit der Gewerbetreibenden auch nach Niederlegung ihres Gewerbes aufrecht erhalten werden möge, ward gleichfalls einstimmig, der Consequenz wegen, abgelehnt.

5) Der letzte Antrag der Stadt Magdeburg ging auf Verwendung Seitens des Landtags für Abänderung der Disposition im §. 40. des Gesetzes unterm 27. März 1824, daß das Directorium der Ausschüsse von Mitgliedern des 1sten und 2ten Standes zu führen sei; indem in solcher eine Zurücksetzung des 3ten und 4ten Standes zu liegen schiene.

Im Ausschusse waren die desfalligen Meinungen getheilt geäußert worden, indem die zu demselben gehörenden Mitglieder der ersten beiden Stände in der gesetzlichen Disposition schon deshalb keine Zurücksetzung erblicken konnten, weil die Basis der provincialständischen Verfassung der Grundbesitz sei, und jedes Mitglied dieser Stände solchen in höherer Potenz für seine Person verträte, als es in den beiden anderen Ständen der Fall sei.

Die Ausschuss-Mitglieder von den berregten Ständen hatten dagegen die Zurücksetzung dennoch annehmen zu müssen geglaubt, da der Ausschuss von Leitung der Ausschüsse so unbedingt ausgesprochen sei, weshalb sie denn auch die Beantragung der Aufhebung jener Disposition, namentlich für den 3ten und 4ten Stand, wünschen mußten.

Man beschloß einstimmig, in Erwägung der, bei diesem Gegenstande so direct entgegengesetzten Interessen der Stände, alle weitere desfalligen Discussionen zu vermeiden, vielmehr nur den Gegenstand selbst nebst Meinungen des Ausschusses in der Denkschrift an des Königs Majestät ganz unterthänigst vorzulegen. Von der Stadt Halle waren folgende 2 Anträge ausgegangen:

6) der, auf Verleihung des Rechts, einen 2ten Vertreter für die Landtage wählen zu dürfen, welcher darauf basiert ist, daß, da die Ritterschaft durch allerhöchste Verleihung einer Stimme an die größern Fidei-Commis-Besitzer, eine Stimme mehr als ihr ursprünglich zugetheilt gewesen, erlangt habe, eine Vermehrung der Stimmen der Städte, gleichfalls angemessen sein und der gedachten Stadt als der wichtigsten nach Magdeburg zuzugestehen sein möchte.

Da der Antrag keine Unterstützung fand, vielmehr sich nur die Ansicht aussprach, daß die Sache wegen Vermehrung der Stimmen überhaupt einestheils, schon in Folge der Verhandlungen auf dem 4ten Landtage abgemacht sei, andertheils aber mehrere der anwesenden Abgeordneten eine noch weit größere Seelenzahl verträte, als der Abgeordnete der Stadt Halle, so ward die Annahme dieser Petition in dieser Beziehung abgelehnt. Eben so

7) in Bezug auf die beantragte Theilnahme des Magistrats zu Halle bei der Wahl der dortigen Landtags-Deputirten, da sich nicht allein die Stadtverordneten gegen die Beschränkung ihrer Befugnisse erklärten, sondern man auch im Allgemeinen eine Ausnahme von der für die Städte geeignet befundenen Wahlform für bedenklich hielt.

Merseburg, den 1. Mai.

Nachdem der sechste Sächsisch-provincial-Landtag gestern seine Arbeiten vollendet hatte, wurde derselbe heute nach beendtem Gottesdienste durch den Königlichen Commissarius Herrn Ober-Präsidenten Grafen von Arnim feierlich geschlossen. Die Versammlung trennte sich mit einem begeisterten Lebehoch für das Wohl Seiner Majestät des Königs und des theuren Va-

terlandes. Der Königl. Commissarius vereinigte hierauf die Mitglieder der Stände, sowie die Chefs der Behörden vom Militair und Civil, der Geistlichkeit und Stadt etc. im Schlosse zu einem Diner, bei welchem sich wiederholt die lebhaftesten Gefühle der Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin, so wie des ganzen Königlichen Hauses aussprachen.

Die von des Königs Majestät dem Landtage befohlene Berathung von 20 größtentheils sehr wichtigen und umfassenden Gesetz-Entwürfen und Reglements ist bis auf die Provincial-Rechte der Herzogthümer Magdeburg und Sachsen, welche mit Allerhöchster Bewilligung nach geschlossenem Landtage von den Deputirten dieser Landestheile allein begutachtet werden sollen, völlig beendigt, auch sind 124 Petitionen der Provinz beim Landtage zur sorgfältigen und gründlichen Berathung gekommen, und hier von 31 für geeignet erachtet worden, Seitens des Landtags der allergnädigsten Berücksichtigung Seiner Majestät empfohlen zu werden.

Leipzig, d. 3. Mai. Heute Morgen um 9 Uhr wurde in unserer Stadt die laut der unterm 24. v. M. veröffentlichten Einladung gegen 5 Uhr. Anzahlung pro Stück erfolgende Ausgabe von Interimsaktien der sächsisch-baierischen Eisenbahncompagnie begonnen. Ein Fünftel der dem freien Verkehr vorbehaltenen 45,000 Interimsaktien war zur Ausgabe nach dem durch das Unternehmen sich noch enger mit uns verbindenden Altenburg, wo gleichfalls heute die Aktienausgabe begonnen hat, gesendet worden. Die hiernach in Leipzig verbliebenen 36,000 Stück sind bis 1 Uhr Mittags sämmtlich gezeichnet worden.

Wien, d. 25. April. Die orientalische Frage, welche die europäische Diplomatie so lange im Ahem erhalten, neigt sich nunmehr ihrem Ende zu. Die Pforte hat, sicherem Bernehmen nach, sich den Londoner Konferenzbeschlüssen unbedingt unterworfen, und da die letzten Instruktionen, welche Lord Ponsonby erhielt, von der Art, daß er keine neuen Anstände mehr in den Weg zu legen vermag, so sind die Schwierigkeiten dieser Frage als definitiv überwunden zu betrachten.

### F r a u n r e i c h.

Paris, d. 29. April. Es scheint eine Ministerveränderung bevorzustehen. Die H. H. Thiers, Dufaure und Passy haben nach der Versicherung der lithographirten Berichte eine lange Berathung mit Hrn. Guizot im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gehabt. Jedenfalls, meint man, müsse der Justizminister, Hr. Martin (du Nord), nach dem Verluste des Prozesses gegen die France aus dem Ministerium treten. Hr. Edmond Blanc soll mit der Einleitung eines Prozesses gegen die Kontemporaine beauftragt und nach London abgereist sein.

Nach dem Moniteur Algerien vom 20. April hat der Gouverneur für die Dauer seiner Abwesenheit die obere Leitung der Verwaltung von Algier dem General Duvi vier übertragen und durch Dekret die Bildung eines Korps von eingebornen berittenen Guiden befohlen, welches Mecahlia heißen und ihm als beständige Eskorte dienen soll. Ein Marabout, der in Algier die Eingebornen zur Empörung gegen die Franzosen aufreizte und mit Abd el Kader Verbindungen unterhielt, wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und nach Verwerfung seines an den Generalgouverneur gerichteten Gnadengesuchs am 18. hingerichtet.

**Familien-Nachrichten.****Verbindungs-Anzeige.**

Unsere den 3. Mai vollzogene eheliche Verbindung zeigen hierdurch, statt besonderer Meldung an der

Referendar Bartels.

Ida Bartels

geb. Hänert.

Halle, den 4. Mai 1841.

**Bekanntmachungen.****Bekanntmachung.**

Die Aecker der Kirche in Zscherben, 23 Morgen enthaltend, werden zu Ostern k. Js. pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung derselben auf 6 resp. 12 Jahre ist ein Termin auf

den 17. Mai d. Js. 1841, 3 Uhr

Nachmittags im Schöllnerschen Gasthofe zu Zscherben anberaumt, zu welchem sich Pachtlustige einfinden wollen.

Halle, am 24. April 1841.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassowitz.

**Bekanntmachung.**

Die bisherige Erndte des auf dem neuen Theile des Stadtgottesackers stehenden Klees soll in verschiedenen Parzellen an den Meistbietenden auf dem Stiele verkauft werden. Wir haben dazu einen öffentlichen Termin auf

den 8. Mai c. Nachmitt. 3 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unsrer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 3. Mai 1841.

Der Magistrat.

**Auction.**

Im Auftrag des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Naumburg sollen

den 10. Mai c.

und folgende Tage von früh 8 Uhr an im Schlosse zu Wignenburg bei Nebra, die zum Nachlasse des verstorbenen Grafen von der Schulenburg-Heßler gehörigen Mobiliengegenstände, worunter Silberzeug, Stuhlhüllen, 1 Kistchen, Porzellan-, Glas-, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisengeräthe, Betten, Matragen, Bett- und Leibwäsche, Tischzeug, 1 Billard, Spiegel, Sopha's, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, Kleidungsstücke, 1 Kutsche, 1 Stuhlwagen, 1 Halbhaife, Kutsch- und Reitzeug, Gewehre, Drangerie- und Topfwäsche, Mistbeckenfenster, circa 1 Eimer Würzburger Wein und dergl. mehr befindlich sind,

gegen sofortige baare Zahlung in Courant öffentlich meistbietend versteigert werden.

Querfurt, den 24. April 1841.

Der Kreis-Justiz-Rath  
v. Schlieckmann.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft mit der Wageinnahme wird zu Michael d. J. pachtlos und soll anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es ist dazu

der 25. Mai d. J. Dienstags terminlich anberaumt worden und werden Pachtliebhaber ersucht, gedachten Tages bis 12 Uhr Mittags zu Rathhause vor uns zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Pachtbedingungen können, mit Ausnahme Mittwochs und Freitags, täglich bei uns eingesehen werden.

Sonderleben, d. 20. April 1841.

Der Stadtrath.

**Bekanntmachung.**

Am 10. dieses Monats wurde allhier ein Mann angehalten, welcher sich im Besitze der nachstehend sub O verzeichneten Effecten befand.

Nachdem sich die über den Erwerb derselben von ihm gemachten Angaben als unwahr erwiesen haben, ist er zuletzt mit der Behauptung hervorgetreten, daß er jene Effecten am 8. dieses Monats zwischen Düben und Delitzsch gefunden habe. Allein auch diese Behauptung verdient, als eine gewöhnliche Ausflucht diebischer Personen, keinen Glauben, vielmehr entsteht die Vermuthung, daß der Inhabtat, welcher erst am 6. dieses Monats bei der Criminal-Deputation des Königl. Preuss. Landgerichts zu Wittenberg, wo er ebenfalls wegen Diebstahls eine dreimonatliche Gefängnißstrafe erlitten hat, des Arrestes entlassen worden ist, die gedachten Effecten in der Zeit vom 6. bis 10. dieses Monats, zwischen Leipzig und Wittenberg entwendet habe.

Je mehr daran gelegen sein muß, diesen, der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Menschen seines Verbrechens zu überführen, um so dringender fordert die unterzeichnete Behörde den Eigenthümer jener Gegenstände, unter Zusicherung kostenfreier Expedition, hiermit auf, sich schleunigst bei uns zu melden.

Leipzig, den 29. April 1841.

**Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.**

Stengel. Heinze.

O

- 1) Ein blauer Tuchoberrock mit zwei Reihen überspinnener Knöpfe, im Rücken mit grauen Futter-Kattun, und in den Ärmeln mit weißen Barchent gefüttert;
- 2) eine gelbe Piqué-Weste, blau und braun punktiert, mit Klappen versehen und mit weißem Barchent gefüttert;

- 3) ein rosafarbiges dreizipfliges Halstuch von Kattun mit Leder-Einlage;
- 4) ein Paar weißbaumwollene Frauenstrümpfe mit durchbrochnem Rande;
- 5) ein Paar weiße hirschledererne Handschuhe;
- 6) ein baumwollenes blau und braungemustertes viereckiges Halstuch von Kattun.

Ein treues ordentliches Kindermädchen findet sogleich einen Dienst  
Hospitalplatz No. 1985.

**Vieh-Verkauf.**

Im Gasthofe zu Notha zwischen Weisenfels und Naumburg soll'n Sonntag den 9. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, eine Partie fette Rinder und Schweine, worunter sich 10 Stück schwere und gut gemästete Voigtländer Ochsen auszeichnen, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Das Vieh kann bis Pfingsten stehen bleiben.  
Otto.

**Seidene und baumwollene Regenschirme,**

die äußerst solide gearbeitet und in sehr großer Auswahl vorrätig sind, empfiehlt unter hiesigen Fabrikpreisen die Niederlage französischer Schirme bei

**C. C. Straße, gr. Steinstr.**

**Auszu-leihen, gleich.**

2600 Thlr. gegen sichere Hypothek und eine Kündigung sobald nicht zu erwarten, zu  $3\frac{2}{3}\%$ , weist nach Ernstthal in Halle a. d. Saale.

Neue 2 Scheffel-Säcke, das Duzend zu 3,  $3\frac{1}{2}$ ,  $3\frac{3}{4}$ ,  $4\frac{1}{4}$  und  $4\frac{3}{4}$  Thlr. bei dem Kaufmann Voigt, gr. Klausstr.

Unterzeichneter ist gesonnen, 70 Stück Schaaf- und Lämmer den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, meistbietend zu verkaufen, es ist ein feiner und dabei wollreicher Stamm Vieh und von jeder erblichen Krankheit frei. Weesenlaublingen, d. 4. Mai 1841.  
E. Schilling.

Das bisher von dem Herrn Oberbergsamts-Revisor Zappe bewohnte Lokal in meinem Nebenhause, bestehend in 4 Stuben, 5 Kammern, Boden, Küche, Keller und Zubehör, ist von Johannis ab zu jeder Zeit zu vermieten und kann für den Fall bis Michaelis unbewohnt bleiben.

Halle, den 3. Mai 1841.

Küprecht.

Ein Ziegelmeister, der die Steine mit Kohlen zu brennen versteht, so wie geschickte fertige Ziegelstreicher können in einer Werkstatt, die in diesem Sommer neu angelegt werden soll, sogleich Arbeit erhalten und erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine hochtrachtige Sau steht zum Verkauf Geißestraße 1130.

## Local - Veränderung.

Die Verlegung meines

Tuch:

**Ausschnitt, und Modewaaren-Lagers**

aus der großen Klausstraße No. 898 nach

dem Markte No. 227 (neben der Löwen-Apothek)

beehre ich mich, einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Das mir seit einer Reihe von Jahren so vielseitig gewordene Wohlwollen dankbar anerkennend, werde ich auch ferner alles aufbieten, solches durch gute Waare und streng reelle Bedienung mir zu erhalten; namentlich auch in allen Mode-Artikeln durch ein stets vollkommen sortirtes Lager jedweden Anforderungen zu genügen suchen.

Halle, den 6. Mai 1841.

Joh. Simon.

Bezugnehmend auf die früheren Anzeigen, beehre ich mich hiermit noch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 15. April a. c. aus dem Geschäft der erloschenen Firma **G. Prætorius & Brunzlow** große Steinstraße Nr. 181 ausgeschieden bin, und nun mein eigenes Geschäft, die

Niederlage

der

**Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik**

von

**George Prætorius** in Berlin

in meinem, dem ehemals Hirschfeld'schen Hause, Leipziger Straße Nr. 397 in der Nähe des Marktes, eröffnete.

Im Stande, ganz wie früher, durch billige Preise jeder Concurrnz begegnen zu können, bitte ich, mit dem mir früher geschenkten Vertrauen, welches ich dankend anerkenne, mich auch in meinem neuen Etablissement zu erfreuen.

Wie bisher wird auch ferner mein rastloses Bemühen sein, durch reelle und billige Bedienung mich des Vertrauens meiner geehrten Geschäftsfreunde würdig zu zeigen.

Halle, den 4. Mai 1841.

F. A. La Baume.

Frische große Apfelsinen und beste Citronen empfang und empfiehlt in Kisten wie in Hunderten zum billigsten Preise.

Halle, d. 5. Mai 1841.

Joh. Wazell,  
in den drei Königen.

Künftigen Sonntag d. 9. d. M. ladet auf diesem Wege zum Concert und Tanz vergnügen ganz ergebenst ein

C. E. Pfeffer,  
zum hohen Petersberg.Katharinenpflaumen a H 3 Egr. bei  
Albert Hagemann.

Einen Lehrburschen sucht baldigst der Bäckermeister Emanuel, Grafenweg No. 843.

3 Stück zusammen gebundene Schlüsser sind am 4. d. M. vom Klauscher bis nach dem Bahnhofs verloren gegangen, man bittet solche gr. Klausstraße Nr. 881 gegen ein Douceur abzugeben.

Zweite Beilage

Zum sofortigen Antritt einer Gehülfsstelle in der Apotheke einer provinz. Stadt des Pr. Herz. Sachsens wird ein junger Pharmaceut für reines Medizinal-Geschäft gesucht. Nur gute Zeugnisse, in welchen zugleich eine moralisch, sittliche Aufführung und gute Gesundheit versichert ist, können die Stelle den Suchenden zusichern.

Offerten mit der Bezeichnung S.A. besördert die Exped. dies. Bl.

## Holz-Auction.

Auf der Schäferei Buchholz bei Gräfenhainchen sollen Montag den 17. Mai d. J.

mehrere hundert Klaftern Kiefern  $\frac{3}{4}$ elliges Scheitholz,  
ebensoviel Kiefern  $\frac{3}{4}$ elliges Zackenholz,  
800 Schock kieferne Reißbünd,  
60 Stück kieferne div. Stangenhausen,  
meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. — Das Holz steht  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Berliner Chaussee entfernt.

Hayner, im Auftrage.

## Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube des Doctor von Madai bei Zscherben werden noch Arbeiter gesucht, welche sowohl bei dem unterirdischen Baue, als bei dem Tagebaue Beschäftigung finden können. Die Meldung erfolgt bei dem Steiger Heinrich daselbst, mit dem auch wegen des Lohnes zu unterhandeln ist.

## Theateranzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß von Seiten der Direction die den Freitag als den 7. Mai aufzuführende Vorstellung **Don Juan**, große Oper in 2 Akten von Mozart, zu meinem Benefiz überlassen, und lade daher zu dieser meiner letzten Gastvorstellung ein hochzuverehrendes Publikum, mich mit einem recht zahlreichen Besuch zu beehren, ganz ergebenst ein.

Amalia Micolino.

In einer auswärtigen Colonial-Waaren-Ganlung wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. — Der Herr Gastgeber Wagner zur Tanne hier wird die Güte haben Näheres zu ertheilen.

Den 26. April 1841.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Vorbiergehülfe. Zu erfragen: Rathhausgasse No. 247. W. A. Wibeau.

Die Leder-Handlung  
von**Piepmann Hirsch We.**

in Sandersleben

empfehle ihr von der Leipziger Oster-Messe neu assortirtes Lager in allen Leder-gattungen und ist durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, die Preise billiger als bis jetzt zu stellen.

Die Tuch- und Schnittwaaren-Handlung  
von**Piepmann Hirsch We.**

in Sandersleben

empfehle ihre von der Leipziger Oster-Messe neu erhaltenen geschmackvollen Waaren und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Es wird sogleich eine Köchin, die Atteste über ihre Brauchbarkeit und gute Aufführung hat, gesucht. Wo? erfährt man große Ulrichstraße No. 13.

# Zweite Beilage zu Nr. 104.

de 8

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 6. Mai 1841.

## Deutschland.

Der Westphälische Merkur meldet: Die Eisenbahn von Minden bis Köln kommt nun wirklich zu Stande: aber es hat sich in Köln eine ganz neue Gesellschaft gebildet. Somit ist also die Mindener Gesellschaft gänzlich aufgelöst, und es wäre doch nun eine heilige Pflicht derselben, den Aktionären endlich Rechnung abzulegen.

## Frankreich.

Paris, d. 29. April, 4 $\frac{1}{2}$  Uhr. Der Präsident der Pairskammer bezeichnete heute durch das Loos die große Deputation, welche bestimmt ist, dem Könige an seinem Namenstage die Glückwünsche der Kammer zu überbringen. Hierauf wurde die Erörterung des Douanengesetzes fortgesetzt.

Paris, d. 30. April. Die Gazette de France ist heute wegen unwahrer Berichterstattung und mala fides hinsichtlich gerichtlicher Debatten von dem Gerichtshof im Seine-Departement, ohne Assistenz der Jury, zu einer Geldstrafe von 5000 Fres. verurtheilt worden. Desgleichen hat der Gerichtshof die Unterdrückung der incriminirten Nummern und die Veröffentlichung und den Anschlag seines Urtheils, in einer Zahl von 3000 Exemplaren, verordnet.

Gestern Abend fanden noch einige Zusammenrottirungen in der Rue Transeonain, die indeß mit leichter Mühe von der Nationalgarde zertheilt wurden, statt. Ein Theil der Garnison ist fortwährend in den Kasernen konsignirt.

Der Herzog von Orleans hat seit seiner Rückkehr von St. Omer häufig Frn. Thiers empfangen. Noch gestern hat der Letztere einen Theil des Abends im Pavillon Marsan zugebracht.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 28. April. Eine Deputation von Kaufleuten, welche bei dem Handel mit China und Ostindien theilhaftig sind, hatte im Laufe der vorigen Woche eine Konferenz mit Lord Palmerston, um sich mit ihm vornehmlich über zwei Punkte zu besprechen, nämlich über die Geringfügigkeit der zur Entschädigung für das vernichtete Opium bestimmten Summe und über die geringe Gewährleistung für Eigenthum und Leben der in China ansässigen Britten, welche sich in dem vom Kapitain Elliot abgeschlossenen Vertrage finde. Lord Palmerston soll darauf, nach der Angabe des halb ministeriellen Observer, bemerkt haben, daß er bis jetzt nur von den Grundzügen des Vertrages, nämlich der Abtretung der Insel Hongkong, der Zahlung einer Entschädigungs-Summe und der Eröffnung direkten Verkehrs mit der chinesischen Regierung, Kenntniß habe, und daß die Beratungen der Details des abzuschließenden Vertrages bekanntlich vorbehalten seien, weshalb er dann außer Stande sei, genauere Auskunft über die Sache zu geben.

London, d. 28. April. Der British Queen ist in Liverpool eingetroffen und überbringt Newyorker Nachrichten bis zum

12. April. In der Botschaft des neuen Präsidenten an das Volk der vereinigten Staaten heißt es: Den fremden Nationen gegenüber wird die Basis meiner Politik Gerechtigkeit von unserer Seite für alle sein, ohne daß ich Ungerechtigkeit dulde, sie komme, von wem sie wolle. Indem ich sorglich die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen mit aller und jeder dieser Nationen in Ehren halte, werde ich es als meine gebieterische Pflicht ansehen, darüber zu wachen, daß die Ehre des Landes keinen Angriff erleide. Unsere Sorge wird sich ganz und gar auf die Beschaffenheit unserer militärischen Vertheidigungsanstalten erstrecken; die Armee, welche sich zu andern Zeiten mit Ruhm bedeckt hat, und die Marine, welche die amerikanische Flagge in allen Meeren der Welt hat glänzen lassen, soll auf den besten Fuß gesetzt werden. Diese Botschaft ist vom 9. April datirt.

Die allgemeine Meinung im West-End ist, daß das Ministerium weder seine Entlassung nehmen, noch das Parlament auflösen werde. Lord John Russell, oder Lord Morpeth wird heute im Unterhause ankündigen, daß die Minister entschlossen sind, das Howick'sche Amendement anzunehmen.

## Spanien.

Madrid, d. 23. April. Die Kommission der Proceres für die Regentschaftsfrage besteht aus denselben Mitgliedern, die die den Cortes vorgelegten Basen des Wahlmodus redigirt haben. Die Kommissarien der Procuradores dagegen sind gerade der entgegengesetzten Meinung. Wie sollen sich diese beiden Parteien vereinen! — Man spricht davon, Sr. Ojzaga werde seinen diplomatischen Posten zu Paris wieder antreten. — Nicht Cabrera, sondern Tristany ist nach Spanien zurückgekehrt.

## Türkei.

Alexandrien, d. 7. April. Die Armee ist jetzt neu organisiert worden und wird demgemäß aus 20 Infanterieregimentern zu 4 Bataillons von 800 M., 15 Kavallerieregimentern zu 8 Eskadrons von 100 M., 2 Regimentern leichter Artillerie zu 2000 M., also aus 64,000 M. Infanterie, 12,000 M. Kavallerie, 4000 M. Artillerie bestehen, wozu noch 20,000 Matrosen zc. kommen, so daß die ganze Summe 100,000 M. beträgt. Darin sind aber weder die unregelmäßigen Truppen, als Beduinen, Albanesen zc., noch die beweglichen Kolonnen, die man jetzt in aller Eile errichtet, mit einbegriffen. Rechnet man dazu, daß Mehmed Ali jetzt sein Heer nicht mehr so weit zu vertheilen braucht, wie früher, sondern es vielmehr ganz vereinigt hat, so ergibt sich, daß demselben noch immer eine gleiche Kriegsmacht zu Gebote steht, wenn auch die Zahl seiner Truppen geringer ist, als sie es früher war. Außerdem ist die Armee dadurch von den Blinden, Verstümmelten zc. befreit worden, die ihr früher mehr zur Last als nützlich waren. Eine so kräftige Haltung muß nothwendig der Pforte imponiren, wenn diese wirklich noch Invasionsideen hegen sollte. Freilich läßt

sich nicht behaupten, daß sämtliche Truppen unter allen Umständen treu bleiben würden. Ibrahim Pascha hat zwar diejenigen Offiziere, die sich bei der harten Probe in Syrien nicht vollkommen bewährten, sämtlich beseitigt, allein ein Heer, das weder Ehre noch Vaterland kennt, nur durch Furcht und Türkenhaß bewegt wird, kann nie viel Vertrauen einflößen. Sollte die Nationalgarde sich empören, so würden wahrscheinlich die Soldaten ihr Beispiel nachahmen. Aber Ibrahim Pascha hält beide Theile durch seine unerhörte Grausamkeit im Zaume. So hat er jetzt angeordnet, daß jeder Vorgesetzte über jeden Untergebenen Todesstrafe verhängen und ihn ohne Untersuchung niederschließen könne, sobald er zögere, seine Schuldigkeit zu thun. Nach den neuesten Anordnungen Mehemed Ali's erhält Ibrahim Pascha den Oberbefehl in Alexandrien, während der Vicekönig sich nach Kahira zurückzieht; dies wird sicher schlimme Folgen haben, denn Ibrahim Pascha's Haß gegen die Europäer und namentlich gegen die Diplomaten ist so groß, daß nur die beständigen Ermahnungen seines Vaters ihn bisher von Gewaltthätigkeiten abhalten konnten. Soliman Pascha bleibt als Chef des Generalstabes bei Ibrahim Pascha. Von Alexandrien bis Kahira sollen stückweise Truppen aufgestellt, Rosette und Damiette mit 4 Infanterieregimentern, Alexandrien mit 9 Infanterieregimentern, einem Lanzierregiment und den beiden Artillerieregimentern besetzt werden. Ein Theil dieser Truppen ist bereits an dem Ort seiner Bestimmung eingetroffen, die übrigen sind unterwegs. Zwölf Kavallerieregimenter werden bei Mansurah kantonniren, um augenblicklich in Syrien einrücken zu können. Alle Marinesoldaten sind mit Erbauung von Festungswerken beschäftigt; an den wichtigsten Küstenpunkten werden neue Batterien errichtet. Lebensmittel treffen von allen Seiten in größter Menge ein; kurz hier finden Küstungen statt, als ob der Feind vor den Thoren wäre.

### Vermischtes.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.	
Bis 24. April waren befördert	87,510 Personen
Vom 25. April bis 1. Mai	14,766 „

Summa 102,276 Personen.

— Waldbrand. In dem Laurenzer Wald bei Nürnberg brach am 28. April Nachmittags 2 Uhr aus noch unermittelter Veranlassung eine Feuersbrunst in niederm Gestäng aus, die, von einem südsüdlichen Wind und den durch Hitze und Mangel an Regen ausgetrockneten Boden begünstigt, mit ungläublicher Schnelligkeit und Wuth um sich griff. Erst gegen 5 Uhr gelang es den vom Königl. Forstamte getroffenen Vorkehrungen, denen die bereitwillige Hülfe der Bewohner aus den nächstliegenden Gemeinden kräftige Unterstützung lieh, dem weitern Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun, nachdem dasselbe auf einer Strecke von beiläufig einer geographischen Meile nach ungefährer Schätzung gegen 600 Tagwerk Waldung (größtentheils junges Holz) verzehrt hatte. So bedeutend diese Verwüstung auch erscheint, so unabschbar würde das Unglück gewesen sein, wenn der Wind in südlicher Richtung umgesprungen wäre. In der Stadt sah man, trotz der nicht geringen Entfernung der Brandstätte, den ganzen Nachmittag über am Horizont schwarze Rauchwolken aufsteigen.

— Kunzendorf, bei Schweidnitz, vom 26. April. Gestern gegen 2 Uhr Nachmittags bereitete sich ein Gewitter vor.

Die zackigen goldgelben Wolken-Felsen zeigten das. Sie stiegen halb süd-, halb westlich auf. Gegen 3 Uhr waren im tiefblauen Wolfensaum Süd und West verschmolzen. Gegen 4 Uhr fielen die ersten, glührothen Blitze. Geschäftig flogen die Elektrizitätsträger — die weißgrauen Wölkchen unter der schwarzblauen Masse — hin und her, und die Schlangen bligten im Zickzack. Der, nun tiefgraue, Mantel zog herauf, die Blitze leuchteten durch das Dunkel, denn es war Dämmerung geworden. Der Donner grollte immer hohler und tiefer, je näher. Einzelne Tropfen fielen, schwer und stark; dann mehrere, und einzelne Hagelkörner mischten sich ein. Bald viele, zuletzt kein Regen mehr, nur furchtbares Hagelwetter, in wohl 3 Meilen Breite, gegen 5 Uhr. Es dauerte fast 10 Minuten, und schlug Fenster und Blüthen nieder. Der Hagel hatte die Größe von Haselnüssen; etwa der 10te Theil von großen, Wälschen Nüssen, und war durchaus rund. Die Kirschblüthen lagen, wie Saamen auf dem Felde, dicht gestreut umher. Zwei bis drei Zoll dick lagen die schrecklichen Kugeln noch am Abend. Der heutige Morgen zeigte davon keine Spur. Die ganze Natur lächelte, wie hinter dem Schmerz das Bewußtseyn der Unschuld. Von + 15 Gr. R., kurz vor dem Wetter, war der Thermometer bis auf + 7 Gr. gesunken, und stieg erst, 2 Stunden später, wiederum bis zu + 9 Gr. Der heutige Morgen (5 Uhr) stieg mit + 7 Gr. an. Der Barometer schwankte nicht. Kein Blitz schlug niederwärts. Greife von mehr als 80 Jahren haben hier weder selbst ein solches Hageln erlebt, noch ihre Väter und Großväter, — also jeden Falles nicht unter 120 Jahren.

— Die Gazetta di Venezia vom 15. April erzählt: Unter den vielen Denkwürdigkeiten der Gegenwart verdient auch ein Greis erwähnt zu werden, welcher am letzten Charsonnabend in unserer Mitte sein 103tes Altersjahr erreichte, und zwar keineswegs nach einem weichen Leben, sondern nach einer mühevollen, unter tausendfältigen Todesgefahren verlebten militärischen Laufbahn. Die Seltsamkeit seines Schicksals bestimmt uns, nachstehende biographische Hauptpunkte über denselben mitzutheilen. Der Korporal Antonio Bonato trat im Jahre 1761 in die Dienste der venezianischen Republik, im ehemaligen peronesischen Infanterie-Regimente. Nach der Erlöschung der Republik verblieb er in den Diensten der nachfolgenden Regierungen im Korps der Marine-Artillerie, von welcher er dann im Jahre 1816 in das fünfte Garnisons-Bataillon übersetzt wurde. Er hatte seiner Zeit an Allen gegen die Barbaren unternommenen Expeditionen Theil genommen, und wohnte den Bombardements von Susa, Zag und Biserta bei; er gerieth mehrere Male in die Gefangenschaft der Saracenen, und machte viele Seefeldzüge mit, wovon der letzte jener unter dem General Emo gewesen; auch verblieb er sechs Jahre lang als Kriegsgefangener in England. Er diente bei obigem Bataillone in der Eigenschaft eines Pirogen- und Geluken-Führers bis zum Jahre 1825, worauf er dann, seines vorgerückten Alters wegen, dem k. k. Seemagistrate in Venedig zugetheilt wurde, wo er dermalen sich der ihm anvertrauten Verrichtungen mit Thätigkeit und Auszeichnung entledigt, seine intellektuellen und physischen Kräfte so ungeschmälert forterhaltend, daß er noch nicht supplirt zu werden brauchte. Der k. k. Kommandant des benannten fünften Garnison-Bataillons, Oberstlieutenant von Pelken, hat, um dessen lange und treue Dienstleistung einiger Maßen zu belohnen, ihn vor Kurzem zum Feldwebel befördert.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 3. Mai 1841.	Fr.	Pr. Cour.		Fr.	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	Actien:		
Pr. Engl. Obl. 30.	4	101	101	Verl. Prsd. Cifb.	5	127
Pr. = Sch. d. Seeh.	—	82 $\frac{3}{8}$	82 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior = A.	4 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$
Kurm. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	113 $\frac{1}{2}$
Neum. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102	—	do. do. Prior = A.	4	102 $\frac{1}{2}$
Berl. Stadt = Obl.	4	103 $\frac{3}{8}$	—	Berl. Anh. Eisenb.	4	107
Elbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	do. do. Prior = A.	4	102 $\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	96
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	do. do. Prior = A.	5	102 $\frac{1}{4}$
Großh. Pos. do.	4	105 $\frac{3}{8}$	—	Gold al marco	—	210 $\frac{1}{2}$
Ostpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldn un	—	8 $\frac{1}{2}$
Kur = u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	zen à 5 Thl.	—	7 $\frac{1}{8}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{3}{4}$	Diskonto	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 4. Mai.

Weizen	1	thl.	14	sg.	9	pf.	bis	1	thl.	20	sg.	3	pf.
Roggen	—	—	28	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	18	—	9	—	—	—	—	22	—	6	—
Hafer	—	—	14	—	3	—	—	—	—	17	—	6	—

Magdeburg, den 3. Mai. (Nach Wispetn.)

Weizen	36	—	40	thl.	Gerste	21	—	22 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	27	—	29	—	Hafer	16	—	17	—

Nordhausen, den 1. Mai.

Weizen	1	thl.	12	sg.	—	pf.	bis	1	thl.	19	sg.	—	pf.
Roggen	—	—	27	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
Gerste	—	—	20	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—
Hafer	—	—	16	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—
Rübsöl,	der	Centner	15	bis	15 $\frac{1}{2}$	thl.							
Feinöl,	—	—	13	thl.									

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 27. April.

Weizen	3	Thl.	10	Mgr.	bis	3	Thl.	12 $\frac{1}{2}$	Mgr.
Roggen	2	—	5	—	—	2	—	10	—
Gerste	1	—	12 $\frac{1}{2}$	—	—	1	—	15	—
Hafer	1	—	2 $\frac{1}{2}$	—	—	1	—	5	—
Rappsaat	8	—	—	—	—	8	—	15	—
W. Rübsen	7	—	15	—	—	7	—	—	—
S. Rübsen	—	—	—	—	—	6	—	12 $\frac{1}{2}$	—
Del, der Ctr.	15	—	22 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—

Wasserstand zu Halle

am 5. Mai.

Oberhaupt 5 Fuß — Zoll.  
Unterhaupt 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 3. Mai: 18 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Wiedheim a. Achterleben.  
Hr. Theaterdirektor v. Perglas a. Breslau. Hr. Amtsrath Engelhardt a. Ampfurt. Hr. Gutsbes. v. Connart a. Günhor. Hr. Kaufm. Statthauer a. Darmstadt. Hr. Kaufm. Michel a. Köln. Hr. Kaufm. Schreiber a. Bremen. Hr. Kaufm. Kaas a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Hornung a. Stodeldorf. Hr. Stud. Willfang a. Berlin. Hr. Gutsbes. Baron v. Kette'n a. Münster. Hr. Partik. Baron v. Ketzeln a. Berlin. Hr. Hofmstr. Steckbrück a. Münster. Frau Baron v. Schönau m. Fam. a. Berlin. Hr. Kaufm. Mittag a. Bremen. Hr. Theater-Director Baron v. Perglas a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. v. Barb a. Großgörsch. Hr. Fabr. Pfeiffer a. Kassel. Hr. Kaufm. Schüter a. Hamburg. Hr. Kaufm. Kapel a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Rodenbach a. Rheidt. Hr. Kaufm. Schmidt a. Elberfeld. Hr. Amtsverw. Findelisen a. Diekau. Hr. Kaufm. Morell a. Friedberg. Hr. Kaufm. Du Meil a. Leipzig. Hr. Kaufm. Hanewald a. Duedlinburg. Hr. Rathmann Behrendt a. Aken a. d. Elbe. Hr. Ziegeleibes. Dettmann a. Calbe. Hr. Partik. Hollmann a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. Barthels a. Upestedt. Hr. Prof. Wiggert u. Hr. Kaufm. Frize a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Jannasch a. Bernburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Knips a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Schulze a. Saalfeld. Hr. Kaufm. Trumpf a. Blankenburg. Hr. Lehrer Rißig a. Magdeburg. Hr. Cand. Fenge a. Wartenberg. Hr. Reg. = Rath Weis a. Merseburg. Hr. Amtm. Nebelung a. Helfta. Hr. Amtm. Netze a. Werbzig. Hr. Lehrer Schönhaus a. Berlin. Hr. Cand. Werner a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Hr. Gastw. Meising a. Zeiz. Hr. Kaufm. Fluritz a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Meise u. Fräul. Helmig a. Erfurt. Hr. Stud. med. Benkmann a. Hamburg. Hr. Stud. phil. et theol. Ernst a. Lübeck. Hr. Pastor. Bonnet ja. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Maudrich a. Dresden. Hr. Kaufm. Dermann a. Danzig. Hr. Kaufm. Edler a. Bremen.

Schwarzen Adler: Hr. Kaufm. Schreckenberger a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Schmiedemstr. Beyer u. Hr. Rittergutsbes. Donhof a. Kannewurf. Hr. Fabr. Busse a. Treuenbrigen. Hr. Instrumentm. Eisen a. Aken. Hr. Schauspieler Hahn a. Olmütz. Hr. Kaufm. Herzer a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Willmar a. Dresden. Hr. Dekon. Kose a. Kannewurf. Hr. Binngießer Springer n. Gemahl. a. Striegau. Hr. Kaufm. Hoffm. a. Görlitz. Hr. Wollhdt. Ehser a. Breslau.

Stadt Hamburg: Hr. Säng. Collie a. Bernburg. Hr. Kaufm. Heischold a. Arnstedt. Hr. Stadtrath Dshwald a. Nordhausen. Hr. Schauspieler Böhrend a. Koblenz. Die Hrrn. Kaufl. Bahr u. Kühne a. Berlin. Hr. Kaufm. Rielsch a. Wettin. Hr. Rittergutsbes. Lüttig a. Sangerhausen. Hr. Commiff. Kur a. Erfurt. Hr. Dekon. Westfeld a. Gotha. Hr. Kaufm. Reinhold a. Bleicherode. Hr. Buchhdt. Marling a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Glorians u. Schwicker a. Nordhausen.

Goldne Kugel: Hr. Kaufm. Rudolph a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Bachmann a. Dettelbach. Hr. Fabr. Döhler a. Gärnstedt. Hr. Lehrer Linger a. Magdeburg. Hr. Handl. = Comm. Lenzner a. Leipzig. Hr. Dekon. Bader a. Heldrungen. Hr. Apoth. Meinhardt a. Karlsruhe. Hr. Fabr. Blankenburg u. Hr. Kaufm. Ellinger a. Duedlinburg. Hr. Commis Schmidt a. Magdeburg.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Kreis-Justiz-Rath Bartels in Eilenburg und seiner Geschwister habe ich zum Verkaufe der diesen zugehörigen im Halle'schen Stadtfelde belegenen  $2\frac{1}{4}$  Hufen Landes (Nr. 116 des Hypothekenbuchs) Termin auf

den 27. Mai e., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt. Ein Verzeichniß der einzelnen Stücke, sowie der Hypothekenschein und die Verkaufs-Bedingungen können bei mir eingesehen, auch Gebote vor dem Termine abgegeben werden.

Halle, den 1. Mai 1841.

Der Justiz-Kommissarius  
Fritsch.

### Holz-Verkauf.

Mittwochs den 12. Mai e. Vormittags 9 Uhr sollen im Schkeuditzer Unterforste eine Quantität rüsterne-, buchene-, eichene-, ellerne-, aspene- und lindne Kugstücke von 10—34 Fuß Länge und 12—38 Zoll Stärke, so wie auch Kasten-Hölzer von denselben Holzsorten, öffentlich versteigert und die Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen, zur gedachten Zeit sich auf dem diesjährigen Schlag, die Fröhde, einzufinden.

Schkeuditz, den 5. Mai 1841.

Der Oberförster  
Kirschner.

### Auktion.

Dienstag den 11. d. und f. Tage, Nachmittags 2 Uhr wird der Mobilien-Nachlaß des Musiklehrer Walther, bestehend in Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücken, Betten und Wäsche, einer stählernen Wanduhr mit vergoldetem Gehäuse, 1 polirtem Schreibsekretair, 1 Pianoforte in Flügelform und einem Klavier mit 6 Oktaven, einem dergl. mit  $5\frac{1}{2}$  Oktaven, 1 Bio-

line, 1 Guitarre, diversen Büchern und einer bedeutenden Anzahl Musikalien: neue Bildergalerie 10 Bde., Gotha 1829, Caecilia Flugschrift für die musikalische Welt 1—12r Band 1824—1831, Polyhymnia 1s Heft, Körners Gedichte, comp. von Bornhardt, der Taucher von Schiller, Leonore, des Pfarrers Tochter von Taubenh. mit Musik von Zummsteg, Löhlein's Klavierschule von Müller, Lieder und Gesänge mit Begleitung der Guitarre und Pianoforte von Bornhardt, instruktive Uebungsstücke von Müller, Mühling's Museum für das Pianoforte 5 Bde., und mehrere hundert Musikstücke der vorzüglichsten Meister für Pianoforte und Gesänge, in dem Schirmerschen Hause kleine Ulrichstraße No. 1024, den 3 Königen gegenüber, gerichtlich verauktionirt werden. Mit den Mobilien wird der Anfang gemacht; die Musikalien werden Donnerstag Nachmittags 2 Uhr verkauft.

Gräwen, Aukt.-G.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das kurze Waaren- und Nadlergeschäft meines seligen Vaters für meine alleinige Rechnung übernommen, und dasselbe durch neue Ankäufe aufs Beste sortirt habe.

Ich werde bemüht sein, durch reelle Bedienung und möglichst billige Preise mir das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Außer meinem Verkaufsorte Rathhausgasse No. 252, behalte ich auch den Stand meines seligen Vaters an den hiesigen Wochenmarktstagen bei.

**W. Eduard Hensel,**  
Rathhausgasse No. 252.

Obiger Anzeige erlaube ich mir noch beizufügen, daß von mir alle nur mögliche Nadlerarbeiten möglichst schnell, gut und billig angefertigt werden.

Ein junger gewandter militärfreier Mann, findet als Hausknecht eine Stelle im Meubles-Magazin bei

Halle, Brüderstraße 221.

Heinrich Kretschmann.

Eine Auswahl der neuesten und besten französischen Romane und Unterhaltungsschriften, in eleganten und billigen Ausgaben, ist vorrätbig bei

**C. A. Schwetschke  
und Sohn.**

In unsern Verlage ist so eben erschienen und bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** zu haben:

*Laycock, John, new dialogues, english and german.* For the use of both nations. Preceded by a variety of initiatory lessons and a large collection of idiomatical phrases, well calculated to accelerate the progress of the respective learners. In two parts. I. Preliminary lessons and idiomatical Phrases. II. Dialogues in the modern style of conversation. Third edition, newly revised and corrected. Hamburg, 1841. Preis 1 Thlr.

Diese ausführliche Titelanzeige macht alle weitere Empfehlung überflüssig; die zweckmäßige innere Anordnung und die Reichhaltigkeit des Buches haben ihm in kurzer Zeit eine solche Verbreitung verschafft, daß zwei sehr starke Auflagen vergriffen wurden, und wir diese **dritte Auflage** veranstalten mußten, die wir Lehrern und Lernenden, namentlich aber denen, welche sich durch **Selbstunterricht** forthelfen wollen, mit dem Wunsche übergeben, sie möchten sich derselben auch ferner mit dem besten Erfolge bedienen.

Hamburg, April 1841.

**J. G. Nestler & Welle.**

Einen alten jedoch noch gut beschaffenen Hand-Rollwagen sucht

der Kaufmann Brodtkorb.

**Schöne Speise-Kartoffeln,** sowie kleine Zucker-Brat-Kartoffeln sind in Meßen und Schöffeln billig zu haben bei  
W. Fürstenberg.